

Katholische Verbände gründen Bündnis gegen Frauenhandel

Köln (KNA) 17 katholische Verbände und Organisationen haben ein Bündnis gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution in Nordrhein-Westfalen gegründet. Ziel sei es, auf die Situation der Opfer von Frauenhandel und Zwangsprostitution aufmerksam zu machen, teilte das Erzbistum Köln am Freitag mit. Das Bündnis „No - gemeinsam gegen Frauenhandel“ will Politik und Bevölkerung mobilisieren, den Opfern zu helfen. Gefordert werden Gesetzesänderungen, die den Aufenthaltsstatus der Frauen sichern und eine intensivere Verfolgung der Täter ermöglichen.

Das Bündnis fordert laut Angaben außerdem den Ausbau der Hilfe und Therapie für aus der Zwangsprostitution entkommene Frauen. Zudem müsse bereits in den Herkunftsländern über die Gefahren informiert werden. Dem Bündnis gehören unter anderen die Diözesanräte der Katholiken in den Bistümern Aachen, Essen, Köln und Münster und das Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn an. Weitere Mitglieder sind die Diözesanverbände der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) in den Bistümern Aachen und Köln und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) im Erzbistum Köln.

(KNA/NW – 1088)